

Oft erste Ansprechpartnerin im Pfarrhaus

Irmgard Schwermann ist Diözesanvorsitzende der Pfarrhaushälterinnen-Gemeinschaft

MADELEINE MAJUNKE

BAD HONNEF-AEGIDIENBERG. Seit Weihnachten ist Pfarrvikar Heiner Gather in Aegidienberg eingesetzt und hat das Pfarrhaus bezogen. Auf dem Briefkasten finden sich jedoch zwei Namensschilder, und das hat auch seine Richtigkeit. Irmgard Schwermann, so die zweite Aufschrift, ist nämlich Pfarrhaushälterin und verrichtet diese Arbeit seit 25 Jahren.

Am 7. Oktober 1963 erblickte sie in Bad Münstereifel das Licht der Welt, ging dort zur Schule, absolvierte eine Lehre im Einzelhandel und arbeitete schließlich in einer Buchhandlung. Durch ihr Engagement in der kirchlichen Jugendarbeit kam es zu der Begegnung mit dem damaligen Kaplan, der die 21-Jährige fragte, ob sie sich einen solchen Berufswechsel vorstellen könne. "Probieren könnte ich es ja", sagte sie damals.

Daraus hat sich ein Beruf entwickelt, der ihr zur Berufung wurde. "Den Hauswirtschaftsmeister habe ich noch draufgesattelt", erzählt sie, was sie im letzten Einsatzort Pulheim auch befähigte, Kochkurse anzubieten. "Ich habe hier eine kleine Wohnung im Haus, denn eine meiner Hauptaufgaben ist es, einfach da zu sein." Ob eine Hochzeit oder Taufe angemeldet oder ein Trauerfall bekannt gegeben wird, oft ist sie die erste Ansprechpartnerin im Pfarrhaus, wenn der Pastor beschäftigt ist. Dabei ist es dennoch wichtig, sich als Pfarrhaushälterin nicht in die Arbeit des Pastors einzumischen.

All das sind auch Inhalte, die bei Treffen der "Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen" vermittelt werden, deren Diözesanvorsitzende im Erzbistum Köln Irmgard Schwermann ist. Nur noch 20 Vollzeit- und 52 Teilzeitkräfte sind hier zu finden.

Am 17. September feiert die Berufsgemeinschaft ihr 40-jähriges Bestehen mit einer Festmesse, die Weihbischof Heiner Koch in der Kölner Kirche St. Mariä Himmelfahrt halten wird. Anschließend wird in der Residenz am Dom weitergefeiert, wozu Diakon Willibert Pauels sein Kommen zugesagt hat.

"Dank des Einsatzes der Berufsgemeinschaft gibt es für Pfarrhaushälterinnen seit 1996 schriftliche Arbeitsverträge, die dem BAT angeglichen sind", führt Irmgard Schwermann aus, "denn oft waren es ja ,nur´ Tanten, Mütter oder Schwestern der Pastoren, die ,so nebenbei´ den Haushalt führten." Auch heute noch ist der Pfarrer der Arbeitgeber der Haushälterin und bekommt einen Zuschuss zum Mindestgehalt, das er zahlen muss. Die Tätigkeit ist mittlerweile als "kirchlicher Dienst" anerkannt, Nachwuchskräfte sind jedoch eher selten zu finden.

[www.Pfarrhaushaelterinnen- Erzbistum-Koeln.de](http://www.Pfarrhaushaelterinnen-Erbistum-Koeln.de)

Zwei Namen stehen auf dem Klingelschild.

Ich habe hier eine kleine Wohnung im Haus, denn eine meiner Hauptaufgaben ist es, einfach da zu sein: Irmgard Schwermann ist Pfarrhaushälterin in Aegidienberg und Vorsitzende der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen. (Fotos: Meike Böschmeyer)

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg